

MEZIS e.V. • c/o Dr. Niklas Schurig, schurig@mezis.de

An die Ärztekammer Berlin per Mail

Rastatt, den 18. Nov. 2022

Betrifft: Massives Pharma-Sponsoring beim Hypertonie-Kongress der DHL (unter Schirmherrschaft DGIM) vom 1.-3. Dezember 2022 in Berlin

Sehr geehrte Damen und Herren,
wir wenden uns heute als Kolleginnen und Kollegen an Sie, um Sie auf obige Veranstaltung der DHL/DGIM hinzuweisen.

In der [gültigen Fortbildungsordnung](#) und den dazugehörigen [Richtlinien](#) der zertifizierenden Ärztekammer Berlin steht, dass "[...] die Inhalte, [...] die Referenten [...] und der Gestaltungsrahmen" so ausgewählt sein müssen, dass sie "dem Zweck objektiver, interessenunabhängiger ärztlicher Fortbildung dienen" und "die Inhalte frei von wirtschaftlichen Interessen sind". Wir von MEZIS sind der Auffassung, dass diese Voraussetzungen nicht erfüllt sind und möchten dies wie folgt begründen:

Strukturelle Interessenkonflikte innerhalb der DHL

Ob die DHL überhaupt einen interessenunabhängigen Gestaltungsrahmen gewährleisten kann, ist für uns fraglich, da die DHL selbst von eben den [pharmazeutischen Unternehmen finanziert](#) wird, die auch diesen Kongress finanzieren. Unklar ist auch, ob diese Unternehmen bei der Konzeption des Kongresses beteiligt waren.

Ob die Inhalte frei von wirtschaftlichen Interessenkonflikten sein können, ist nach unserer Auffassung ebenfalls fraglich, da auch unkontrollierte Interessenkonflikte innerhalb der relevanten Gremien und Funktionsträger der DHL vorliegen:

Schaut man sich stichprobenartig nur die Interessenkonflikte des Vorsitzenden Ihrer [Sektion für medikamentöse Hochdrucktherapie](#) an, stellt man fest, dass dieser viele und relevante Interessenkonflikte hat. Er unterhält zu quasi allen Pharma-Unternehmen, die Blutdruckmedikamente vertreiben [finanzielle Beziehungen](#), ohne dass hier ein Interessenkonflikt-Management erkennbar wäre.

Interessenkonflikte bei Konzeption und Durchführung des Kongresses

Die [19 Sponsoren](#) des Kongresses, überwiegend aus der pharmazeutischen und Medizinprodukte-Industrie, finanzieren die Veranstaltung mit über 220.000 Euro. Im [Kongress-Programm](#) wird deutlich, dass die zahlreichen Industriesymposien [zeitlich und räumlich eng mit den eigentlich strikt davon zu trennenden CME-Fortbildungen verzahnt](#) sind. 41 Vorträge

werden zudem direkt von der Industrie finanziert, dazu kommt noch die zusätzliche Industrieausstellung.

Aufgrund der vorgenannten strukturellen Interessenkonflikte innerhalb der DHL überrascht es nicht, dass [Referent:innen](#), die während der Industriesymposien sprechen, auch Gelder von eben den Sponsoren bekommen, deren Produkt sie bewerben. Problematisch für die CME-Zertifizierung ist es jedoch, wenn diese Referent:innen dann auch bei CME-Vorträgen sprechen. Ein konkretes Beispiel: Der Vorsitzende der ersten Session [bekommt Gelder](#) von eben den Sponsoren, die Produkte verkaufen, zu denen er einen Vortrag hält.

Die Fortbildungsordnung schreibt dazu: "*Grundsätzlich nicht anerkennungsfähig ist eine Fortbildungsmaßnahme, bei der die Produktneutralität nicht gewährleistet ist*".

Wir bitten Sie um ggf. erneute Prüfung des Sachverhaltes und der Zertifizierung.

Wir haben heute zudem den Veranstalter, die Referent:innen und die Öffentlichkeit über unser Vorgehen informiert und freuen uns über Neuigkeiten von Ihrer Seite.

Weitere Informationen finden Sie unter www.mezis.de

Mit freundlichen Grüßen,

c/o Dr. Niklas Schurig
für den MEZIS-Vorstand